

Wählen ist nicht genug

[Jörg Baberowski](#)

„Wir können uns keinen Sozialstaat leisten, wenn wir keinen Nationalstaat haben. Es mag die EU geben, aber die EU ist nicht die Sicherung des Wohlfahrtssystems. Das ist nationalstaatlich organisiert, es hat Grenzen und es lebt vom Primat des Politischen. Es lebt davon, dass Politik sagt: Wir wollen das so in unseren Grenzen. Und ich glaube, wenn man Politik wieder dezentralisiert, wenn man sie nationalisiert – damit meine ich nicht „ethnisch“ gesehen – dann gewinnt man Spielraum zurück gegen die anonymen Kräfte der Globalisierung. Und es haben die Globalisierungskritiker recht, wenn sie sagen: *nein, es muss andere Formen der Bürgerbeteiligung geben, es muss dezentralisiert organisiert werden und man darf den Bürgern nicht das Gefühl geben, dass sie komplett ohnmächtig sind.*“

[Isolde Charim](#) nennt auf der Suche nach „schlagkräftigen Bewegungen, die auch politisch nachhaltig etwas bewirken“ (Günter Kaindlstorfer) zuerst diesen Punkt aus der Theorie: den „[Stellungskrieg](#)“ nach Gramsci, weil die Macht heute nicht mehr wie zu Zeiten des Sturms auf die Bastille organisiert ist (siehe *anonyme Kräfte der Globalisierung*):

„Denn, so seine Grundlage, Macht organisiert sich nicht nur durch Zwang, durch Unterdrückung, also durch das, was wir im eigentlichen Sinn unter Herrschaft verstehen, sondern sie organisiert sich auch ganz wesentlich durch Konsens, also durch Zustimmung. Und diese Zustimmung erreicht sie nicht, weil sie die Leute dazu zwingt, sondern weil sie die Leute quasi überredet, verführt, in irgendeiner Weise in den Köpfen und in den Herzen anlangt.“

Das Zentrum fairteilter Macht ist bunt

Ein möglicher Weg der Zivilgesellschaft beginnt bei regionalen Kulturpreisverleihungen und führt über nationale ZivILFAIRsammlungen

© Impulse > kooperieren

Die bunte Zivilgesellschaft ist DER Souverän in einer lebendigen Demokratie

Logo: bosciell.com

Text in diagram: PARTeilpolitik kreist um die Mitte der Gesellschaft, Bunte Wege der Zivilgesellschaft, um ihre Interessen durchzusetzen, Finanz- und Industrielobbyismus, Regionale Kulturträger*innen, ZivilFAIRsammlungen, Nationale Parlamente

Niederschrift und ergänzende Hinweise zu ausgewählten

Teilen aus der Sendung:

[Radiokolleg](#)

Ö1, 2017-06-22, 22:08

Was bringen Revolutionen? Zur Anatomie gewaltsamer Umstürze - Ein Resümee (4).

Gestaltung: [Günter Kaindlstorfer](#)

Schlussworte von Günter Kaindlstorfer: „Faktum bleibt: jede fünfte Sekunde verhungert irgendwo auf der Welt ein Kind. Zugleich lukrieren Konzernmultis wie Google, Walmart, Nestlé oder Bayer-Monsanto Jahr für Jahr Milliarden Renditen. Die Zustände auf unserem Planeten sind nach wie vor empörend. Dass die Probleme unserer Welt mit einem einzigen revolutionären Schlag gelöst werden könnten, glauben nur utopistische Träumer. Dass diese Probleme gelöst werden müssen – wie auch immer – steht außer Frage.“